

Der unerwartete Held

HANDBALL Guillaume Felici über sein Debüt in der Nationalmannschaft

Joé Weimerskirch

Guillaume Felici stand am Sonntag gegen Lettland überraschend in der Startformation der Handball-Nationalmannschaft. Bei der sensationellen Aufholjagd der „Roten Löwen“ avancierte der 22-jährige Torhüter zum unerwarteten Helden.

Maik Handschke hatte so ein „Bauchgefühl“, als er darüber nachdachte, welcher seiner Torhüter das EM-Qualifikationsspiel gegen Lettland am Sonntag beginnen sollte. „Es hat mir gesagt, dass ich Guillaume von Anfang an bringen soll“, erklärt der Nationaltrainer. „Manchmal muss man darauf hören.“ Genau das tat der 57-Jährige dann auch – und entschied sich für Guillaume Felici, ein bisher eher unbekannter Name in der luxemburgischen Handball-Welt. „Wir waren eigentlich alle ein bisschen überrascht, als wir das eine Viertelstunde vor dem Spiel erfahren haben. Sogar Guillaume selbst“, erzählt FLH-Kapitän Ben Weyer.

Nachdem Felici bereits im Hinspiel gegen Lettland für einen Siebenmeter eingewechselt worden war und diesen auch pariert hatte, stand er am Sonntag in der Coque also in seinem erst zweiten Pflichtspiel für die FLH-Auswahl plötzlich in der Startformation. „Ich hatte eigentlich nicht damit gerechnet“, sagt Felici selbst. „Ich habe es erst kurz vor dem Spiel erfahren und war nicht wirklich darauf vorbereitet. Aber ich habe es geschafft, mich beim Aufwärmen zu fokussieren und in den richtigen Modus zu kommen.“ Der 22-Jährige versuchte, entspannt



Guillaume Felici war mit 15 Paraden der Rückhalt der FLH-Auswahl gegen Lettland

zu bleiben, sagte aber auch: „Manchmal fällt es mir schwer, ein Spiel zu beginnen. Das hat man, glaube ich, auch gesehen. Ich konnte die ersten drei Schüsse der Letten nicht halten und habe mich schon auf ein schwieriges Match eingestellt. Aber dann bin ich immer besser mit dem Druck zurechtgekommen, habe die Energie gespürt und immer leichter Lösungen gefunden.“ Felici zeigte eine Parade nach der anderen und hatte großen Anteil an der sensationellen Aufholjagd der „Roten Löwen“. Bereits nach 30 Minuten hatte er zehn Paraden auf seinem Konto – und wurde für jede einzelne von den Zuschauern gefeiert. „Guillaume hat den Traum eines jeden Sportlers gelebt. Bei seinem ersten Heimspiel wurde sein Name auf der Tribüne in Chören gesungen. Das habe ich in meinen sieben Jahren in der Nationalmannschaft noch nicht erlebt. Da muss ich wohl noch an mir arbeiten“, sagt Weyer mit einem Lachen.

Felici spielt für Thionville in der dritten französischen Liga. Seit 2017/18 besitzt er neben der französischen auch die luxemburgische Staatsbürgerschaft. „Ich habe die Nationalität bekommen, weil meine Großmutter Luxemburgerin ist. Seitdem verfolge ich auch die Nationalmannschaft. Ich dachte, es könnte ein tolles Abenteuer sein, mitzuspielen und ich war mir sicher, dass ich das Niveau habe – und fragen kostet ja nichts. Ich kontaktierte den Verband. Sie sahen sich ein Spiel von mir in Thionville an und entschieden

danach, mich zu nominieren.“ Im November wurde Felici erstmals zu einem Lehrgang der FLH-Auswahl eingeladen, zwei Monate später wurde er jetzt für die EM- und WM-Qualifikationsspiele berufen.

Alles neu

Blickt Felici auf seine beiden ersten Pflichtspiele mit den „Roten Löwen“ gegen Lettland zurück, sagt er: „Es war eine großartige erste Kampagne für mich. Besonders das zweite Spiel war verrückt und unerwartet. Ich bin immer noch voller Emotionen und kann noch gar nicht richtig realisieren, was gerade passiert ist.“ Was Felici besonders beeindruckt hat, war der Zusammenhalt in der Mannschaft. „Am Anfang war alles neu für mich. Der Flug nach Lettland, das Hotel, das Training, die Halle und auch meine Mitspieler. Obwohl wir schon im November ein Testspiel zusammen bestritten hatten, war alles noch ziemlich frisch“, erzählt er. „Aber auf dem Platz waren wir am Sonntag ein echtes Team und haben zusammengehalten. Ich bin sehr stolz auf die Mannschaft – ich hoffe, sie sind es auch auf mich.“

Nach der Aufholjagd gegen Lettland und dem Einzug in die Gruppenphase der EM-Qualifikation steht für die FLH-Auswahl am Mittwoch und Donnerstag jeweils um 18.45 Uhr in der Coque bereits die nächste Herausforderung auf dem Programm. Dann heißt der Gegner Israel. „Wir spielen in der Coque zweimal vor eigenem Publikum. Das kann ein Vorteil für uns sein“, freut sich Felici auf die WM-Qualifikationsspiele: „Nach dem Sieg gegen Lettland gehen wir mit breiter Brust an die Aufgabe heran. Wir können an unsere Chance glauben.“

Foto: Editpress/Fernand Konnen

Neues Logo, neue Dynamik, neue Ära

HANDBALL Aufbruchstimmung beim HBD

Carlo Barbaglia

Unter dem Motto „HBD reloaded“ fand am vergangenen Freitag im neuen Düdelinger „Hall polyvalent“ eine gelungene Veranstaltung des lokalen Handballvereins statt.

Gut 200 Gäste, darunter Sportminister Georges Mischo, Bürgermeister Dan Biancalana mit zahlreichen Schöffinnen- und Gemeinderatsmitgliedern sowie FLH-Präsident Romain Schockmel, waren der Einladung gefolgt. Der Moderator des Abends, Ben Zeimet, begrüßte die große HBD-Familie, ehe Christian Schott, der neue Vorsitzende des Luxemburger Rekordmeisters, das Mikrophon übernahm.

Der HBD-Präsident, der im Juli die Nachfolge von Fabian Cruciani antrat, sprach von einem Neuanfang beim Traditionsclub. Sowohl sportlich als auch finanziell und vor allem im Jugendbereich sollen die Strukturen angepasst werden. Dank neuer Sponsoren und Events werden die Voraussetzungen erfüllt, um die Jugendarbeit weiter zu fördern. Christian Schott freute sich besonders, dass es seit Saisonbeginn sportlich in allen Kategorien sehr zufriedenstellende Ergebnisse gibt.



Das neue Logo des HBD

Hauptgrund der Veranstaltung war allerdings die Präsentation eines neuen Logos und somit einer neuen Identität und Sichtbarkeit des Klubs. Düdelingens Bürgermeister Dan Biancalana unterstrich die Wichtigkeit des Vereins in puncto Jugendarbeit und lobte den Mut der Verantwortlichen, neue Wege zu beschreiten. Sportminister Georges Mischo musste als Escher eingestehen, dass er als Jugendlicher drei Jahre lang beim HBD gespielt hatte. Auch er betonte die noble Aufgabe der Jugendarbeit und wünschte dem Verein viel Erfolg für die Zukunft.

Nach einem nostalgischen Rückblick wurde das alte HBD-Logo zum Preis von 1.500 Euro zugunsten der Vereinigung „Rokku Mi Rokka“ versteigert.

Dan Ley und Tommy Wirtz, frühere Spieler des HBD und ehemalige Profis, die alle beide im Vorstand helfen, unterstrichen ebenfalls die Bedeutung der Jugendarbeit und die Symbolik des neuen HBD-Wappens, das Grafikdesigner

Kevin Rotolo und Künstler Jo Malano entworfen haben. Anschließend wurde das neue Logo enthüllt. Das Schlusswort gehörte erneut HBD-Präsident Christian Schott, der eine neue Ära beim Rekordmeister verkündete.



Zum Beginn der neuen HBD-Ära gehören auch die neuen Trikots, die am Freitag präsentiert wurden

Fotos: Editpress/Alain Rischard



Nationaltrainer Maik Handschke fordert von seinen Spielern, dass sie an sich selbst glauben

Mit Euphorie und Selbstvertrauen

HANDBALL WM-Qualifikation: Luxemburg - Israel heute und morgen um 18.45 Uhr in der Coque

Joé Weimerskirch

Die Handball-Nationalmannschaft steht drei Tage nach dem viel umjubelten Sieg gegen Lettland vor der nächsten Herausforderung. In der ersten Phase der Qualifikation zur WM 2025 steht heute und morgen in der Coque (jeweils um 18.45 Uhr) ein Doppelvergleich gegen Israel an. Nationaltrainer Maik Handschke fordert von seinen Spielern, dass sie trotz der Außenseiterrolle an ihre Chancen glauben.

Die sensationelle Aufholjagd der Handball-Nationalmannschaft gegen Lettland ist gerade einmal drei Tage her. Doch viel Zeit zum Genießen bleibt den FLH-Spielern nicht. Denn mit dem WM-Qualifikationsduell gegen Israel

haben die „Roten Löwen“ schon heute und morgen die nächste Aufgabe vor der Brust: „Wir wollen versuchen, das Bestmögliche herauszuholen und natürlich eine Runde weiterzukommen. Aber es wird einen Zacken schwieriger als gegen Lettland“, sagt Nationaltrainer Maik Handschke vor dem Doppelduell.

Die Spiele am Mittwoch und Donnerstag sind für seine Mannschaft die Spiele drei und vier innerhalb von nur acht Tagen. Die Vorbereitung ist deshalb nicht ganz optimal verlaufen. „Ich hätte gerne nach jedem Spiel Zeit, mit den Spielern zu analysieren, was passiert ist, und dann erst das nächste vorzubereiten. Das ist wichtig für eine junge Mannschaft. Man will aus dem Geschehenen lernen. Aber jetzt geht es Schlag auf Schlag“, erklärt Handschke. „Das Wichtigste ist deshalb die körperliche Regeneration. Die geht Hand in Hand mit der mentalen Regeneration. Das darf man nicht unterschätzen. Die Mannschaft war voll auf Lettland fokussiert und musste danach erst einmal etwas runterkommen und sich erholen. Deshalb haben wir uns am Montag komplett freigenommen.“ Erst am Dienstag begann also die konkrete Vorbereitung auf den Doppelvergleich gegen Israel.

Handschke versucht dennoch, das Beste aus dem eng getakteten Kalender zu machen. „In Lettland haben wir nicht so gut gespielt, da hätten wir vieles besser machen können. Das haben wir dann im Rückspiel gemacht. Jetzt hoffe ich auf den gleichen Effekt. Ich hoffe, dass wir in unserem Lernprozess einen weiteren Schritt nach vorne machen.“

Der Gegner in der ersten Phase der WM-Qualifikation ist allerdings stärker einzuschätzen als Lettland. „Da kommt noch eine ganz andere Hausnummer auf uns zu“, sagt Handschke. Israel steht in der europäischen Rangliste immerhin auf Rang 24, Luxemburg ist 14 Plätze schlechter eingestuft. „Wir sind Außenseiter, das muss man ganz klar sagen. Aber wir spielen zweimal zu Hause. Mit der Stimmung und den Fans im Rücken ist sicher etwas möglich.“

An sich selbst glauben

Handschke fordert von seinen Spielern, wieder an sich selbst zu glauben. „Nach dem Hinspiel in Lettland, das wir mit sieben Toren verloren hatten, habe ich versucht, den Jungs klarzumachen, dass das Potenzial da ist, dass sie es können. Ich habe das

Ich hoffe, dass wir in unserem Lernprozess einen weiteren Schritt nach vorne machen

Maik Handschke
Nationaltrainer

mit Videomaterial unterstrichen, damit sie es selbst sehen. Der Glaube muss da sein, wenn man in so ein Spiel geht. Sie haben das dann von Anfang an umgesetzt und losgelegt wie die Feuerwehr. Dann sind wir in einen Flow gekommen.“ Diese Euphorie gilt es nun mit in das Doppelduell gegen Israel zu nehmen. „Nach so einem Spiel wie gegen Lettland fällt natürlich der Druck ab. Es wird jetzt wichtig sein, den Druck und die Konzentration wieder hochzufahren“, so Handschke. „Ich wünsche mir, dass wir gegen Israel wieder als Team auftreten und unser Bestes geben.“

Der 57-Jährige erwartet vor allem ein kampfbetontes Spiel. „Israel hat eine Mannschaft, die guten Handball spielt und auch körperlich robust und aggressiv ist. Da müssen wir genauso dagegenhalten, wenn nicht noch mehr als gegen Lettland, wenn wir erfolgreich sein wollen.“

Sollte die FLH-Auswahl den Vergleich gegen Israel gewinnen, würde es in der zweiten Phase der WM-Qualifikation im März dann zu einem Duell mit der Slowakei kommen.

Kader

Im Tor: Guillaume Felici (Thionville/F), Mika Herrmann (HBD), Matusz Lallemand (Käerjeng), Kell Meyers (Red Boys), Scott Meyers (Berchem)

Feldspieler: Felix Werdel (Sarrebouerg/F), Pierre Veidig, Armin Zekan, Christophe Popescu (alle Käerjeng), Olivier Goergen, Lé Biel, Raphael Guden, Yann Hoffmann (alle Berchem), Adel Rastoder (BT Fühse/AUT), Loïc Kayesen (Krefeld/D), Luke Kayesen (Dormagen/D), Ojié Etute, Itua Etute, Fynn Köller (alle HBD), Tom Krier, Luca Tomassini (beide Esch)

Programm

Qualifikation zur WM 2025, 1. Phase:
Hinspiel, Mittwoch, 17. Januar:
18.45: Luxemburg - Israel (Coque)
Rückspiel, Donnerstag, 18. Januar:
18.45: Israel - Luxemburg (Coque)

SPORT-SEKUNDE

Melbourne Foto: AFP/William West



Mitfavorit Carlos Alcaraz steht bei den Australian Open souverän in der zweiten Runde. Der 20-jährige Spanier hatte nur zu Beginn seines Duells mit dem Franzosen Richard Gasquet etwas Schwierigkeiten und setzte sich dann 7:6 (7:5), 6:1, 6:2 durch.

KURZ UND KNAPP

Ries 95. zum Saisonauftakt

RADSPORT

Der Luxemburger Michel Ries ist mit dem 95. Platz auf der ersten Etappe der Tour Down Under in seine Saison gestartet. Der Profi vom Team Arkéa - B&B Hotels wurde bei der Sprintankunft in Tanunda (AUS) in der gleichen Zeit gewertet wie der australische Tagesieger Sam Welsford (Bora-hansgrohe), der sich nach 144 Kilometern vor dem Deutschen Phil Bauhaus (Bahrain - Victorious) durchsetzte. Die sechstägige Rundfahrt endet am Sonntag in Mount Lofty.

Belgien testet gegen Luxemburg

FUSSBALL

Vor der EM 2024 findet ein Testspiel zwischen Belgien und Luxemburg statt, das teile der nationale Fußballverband am Dienstag mit. Die Partie wird am 9. Juni um 16.00 Uhr im Stade Roi Baudouin in Brüssel ausgetragen. Informationen zum Ticketverkauf werden in Kürze öffentlich gemacht. Die FLF-Auswahl kann sich ja bekanntlich auch noch für die EM qualifizieren. Am 21. März findet in Tiflis das Playoff-Halbfinale gegen Georgien statt. Fünf Tage später könnte in Luxemburg das mögliche Finale gegen Griechenland oder Kasachstan stattfinden. (del)

Mourinho gefeuert

AS ROM

José Mourinho ist nicht mehr Trainer der AS Rom, Klubikone Daniele De Rossi beerbt den Portugiesen. Das gab der Tabellenneunte der italienischen Serie A überraschend bekannt. Ein sofortiger Wechsel sei im Interesse des Vereins notwendig, sagten die Roma-Besitzer Dan und Ryan Friedkin in einer Mitteilung.

SPORTMELDUNGEN IM ÜBERBLICK

Handball-EM: Weltrekord, Färöer-Party, Torwart-Wahnsinn

Weltrekordkulisse zum Auftakt, wild feiernde Färinger und Überraschungen von Kroatien und der Schweiz – das sind die Schlaglichter zur EM-Vorrunde. **Weltrekord, Party-Stimmung und neue Dimensionen** Volle Hallen und blendende Stimmung: Die EM in Deutschland stößt in neue Dimensionen vor. Dem spektakulären Weltrekord-Spiel zum Auftakt vor 53.586 Fans im Düsseldorfer Fußballstadion folgten auch in den anderen Arenen deutlich fünfstelligen Zuschauerzahlen. Und das Turnier hat gerade erst angefangen. Am Ende dürfte die Millionen-Schallmauer von Zuschauern erstmals durchbrochen werden. **Färinger Märchen ohne Happy End** Am Ende war Elias Ellefsen a Skipagötu natürlich auch ein „bisschen enttäuscht“. Für den

Spielmacher und seine Färinger endete die wilde EM-Party am Montagabend gegen Polen (28:32) – doch der Turnier-Neuling verabschiedete sich mit lautstarker Unterstützung und erhobenen Hauptes. 5.000 euphorische Fans, ein Zehntel der heimischen Bevölkerung, feierten ihre Mannschaft, die beim 26:26 gegen Norwegen am Samstag völlig überraschend den ersten Punkt der EM-Geschichte geholt hatte. **Georgien feiert EM-Sieg – und Keeper Zinzadse** Er war der Mann des Abends: Surab Zinzadse. Nicht zwei, nicht drei, sondern gleich viermal nacheinander parierte der georgische Torhüter und brachte damit die Mannheimer Arena zum Beben. Im letzten Vorrundenspiel gegen Bosnien-Herzegowina nagelte

der 27-Jährige das Tor bei zwei aufeinanderfolgenden Siebenmetern inklusive Nachwürfen von Marco Panic zu. Und damit nicht genug: Kurz vor Schluss fing er einen gegnerischen Pass ab, stürmte kurzerhand selbst nach vorn und lieferte den Assist zur Vorentscheidung. Am Ende erkämpfte sich Georgien ein 22:19, der erste EM-Sieg überhaupt – vor allem dank Zinzadse. **Kroatien mit Ausrufezeichen** Besser hätten Domagoj Duvnjak und Co. gar nicht starten können: Gleich zu Beginn dieser EM sorgte Kroatien für ein dickes Ausrufezeichen und deklassierte Spanien im Auftaktspiel mit 39:29. Gefeierte im kroatischen Hexenkessel von Mannheim hüpfen die Sieger auf und ab, während Spaniens Alex Duschabajew gar nicht wusste, wie ihm geschah: „So ein Spiel haben wir

noch nie erlebt. Es war ein unglaublicher Tag, an dem nichts so lief, wie wir es wollten.“ **Schweiz sorgt für Überraschung** Die Schweiz hat Mitfavorit Frankreich um Superstar Nikola Karabatic einen Dämpfer verpasst. Der Rekordweltmeister kam gegen die Schweizer nicht über ein 26:26 hinaus. **Norwegen unter Druck** Erst das überraschende Remis (26:26) gegen die Färöer Inseln, dann der Patzer im Kampf um den Gruppensieg gegen Slowenien (27:28) – das Ticket für die Hauptrunde hat Norwegen zwar gelöst, doch dort steht der EM-Dritte von 2020 bereits unter Druck. **Schweden und Dänemark auf Kurs** Ungeschlagen zogen die Titelverteidiger Schweden und Weltmeister Dänemark in die Hauptrunde ein. (SID)

revue
De Magazin für Lëtzebuerg

Stets zu Diensten

Simon Delcomminette

Tiere im Garten
Gut durch den Winter

Intervallfasten
Seltener essen soll gesund sein

Escher Geschichten
Gesichter einer Stadt

Krimis
Ein Markt im Umbruch

Ab heute im Kiosk!

Im Dienst der Gäste
Chefconciere Simon Delcomminette im Porträt

Füttern verboten
Der Umgang mit Wildtieren im Winter

Essen nach der Uhr
Der Effekt des Intervallfastens

Welcome back!
Luxemburg und die Rückkehr zum ESC

... und noch viel mehr!

+ TV- & KINO-PROGRAMM

TÉLÉ revue
Fernseh- und Streaming-Tipps für die Winterzeit

Die Kinder von Windermere



Fotos: Editpress/Fernand Konnen

Lé Biel steuerte vier Tore zum Sieg gegen Israel bei

„Rote Löwen“ weiter auf der Euphoriewelle

HANDBALL WM-Qualifikation, Hinspiel: Luxemburg – Israel 31:28 (14:15)

Joé Weimerskirch

Die Handball-Nationalmannschaft hat dank einer weiteren Torwartshow das erste Aufeinandertreffen gegen Israel gewonnen und darf vom Einzug in die zweite Runde der WM-Qualifikation träumen. Die „Roten Löwen“ nehmen gegen den Favoriten einen 31:28-Vorsprung mit in das Rückspiel am heutigen Donnerstag (18.45 Uhr).

Die Euphorie des viel umjubelten Sieges gegen Lettland mitnehmen und trotz der Außenseiterrolle an die Chancen glauben: Das war die Devise von Nationaltrainer Maik Handschke vor dem Doppelvergleich in der WM-Qualifikation gegen Israel. Seine Worte hat sich seine Mannschaft offensichtlich zu Herzen genommen – und im Hinspiel den zweiten Sieg innerhalb von vier Tagen gefeiert. Auch dank der nächsten Torwartshow. Nachdem am Sonntag gegen Lettland Guillaume Felici geblüht hatte, war diesmal Mika Herrmann an der Reihe. Der HBD-Keeper führte die FLH-Auswahl mit 18 Paraden zum 31:28-Sieg.

Dabei hatte Luxemburg keinen optimalen Start erwischt. Die FLH-Auswahl verschuldete in den ersten neun Minuten gleich drei Siebenmeter, die von Israels Dayan alle verwandelt wurden. Die „Rout Léiwen“ taten sich insgesamt gegen das körperliche Spiel des Gegners schwer. Ihnen unterliefen zudem einige Fehler, so

dass Israel zu dem Zeitpunkt mit 6:3 führte. Nationaltrainer Maik Handschke nahm nach zwölf Minuten beim Rückstand von 5:9 ein erstes Time-out – und entschied sich auch für einen Wechsel im Tor, der sofort seine Früchte tragen sollte. Der für Felici eingewechselte Herrmann stoppte sofort mit drei Paraden das Momentum der israelischen Mannschaft. „Wir hatten es am Anfang ein bisschen schwerer, weil Israel einen ganz anderen Stil Handball gespielt hat als Lettland vor drei Tagen“, erklärte Yann Hoffmann den schwierigen Start.

Eine Reihe umstrittener Zeitstrafen zwischen der 22. und 26. Minute überstand Luxemburg auch dank seines bärenstarken Torhüters unbeschadet. Die Schlussphase der ersten Hälfte gehörte aus diesem Grund dann auch der FLH-Auswahl. Herrmann steigerte sich mit jedem parierten Ball und ermöglichte es, den Rückstand aufzuholen. Biel glückte in der 29. zum 14:14 aus.

„Ich war ein bisschen überrascht, dass wir so gut mitgehalten haben und zur Halbzeit nur mit einem Tor zurücklagen (14:15)“, so das Fazit von Lé Biel. Im Ranking der europäischen Nationalmannschaften ist Luxemburg immerhin 14 Plätze hinter Israel eingestuft. Auch deshalb hatte Nationaltrainer Maik Handschke im Vorfeld von der „Außenseiterrolle“ gesprochen, gleichzeitig aber von seinen Spielern gefordert, an sich selbst zu glauben. Genau das taten die „Roten Löwen“ dann

im zweiten Abschnitt. Zwar zog Israel nach Wiederanpfiff noch einmal auf zwei Treffer davon, doch ein paar Herrmann-Paraden später brachte Hoffmann Luxemburg in der 41. Minute erstmals in der Partie in Führung (19:18) – und legte gleich mit dem 20:18 nach.

Mit Zuversicht ins Rückspiel

Israel taumelte nun endgültig. Die „Roten Löwen“ dagegen hatten Blut geleckt und waren nicht mehr zu halten. In der 48. Minute vollendete Krier einen 8:0-Lauf und traf zum 24:19 – der höchst-

ten luxemburgischen Führung der Partie. „Wir haben im Angriff mit Geduld gespielt und uns konkrete Chancen erarbeitet. Das hat uns gutgetan. Dazu hatten wir Mika im Tor, er war heute der überragende Mann“, so Biel.

Der Sieg war damit allerdings noch nicht unter Dach und Fach, denn Israel erwachte in den Schlussminuten und kämpfte sich noch einmal bis auf ein Tor heran. Die Luxemburger verteidigten ihre Führung schließlich aber mit einem guten Schlusspurt über die Zeit.

Durch das 31:28 im Hinspiel nimmt das Team einen Drei-

Tore-Vorsprung mit in das zweite Aufeinandertreffen am Donnerstag. „Wir müssen morgen (heute, d. Red.) wieder stark verteidigen, brauchen Geduld im Angriff und erneut einen starken Torhüter“, sagt Biel. „Dann könnte es vielleicht mit dem Einzug in die nächste Runde klappen.“ Hoffmann sieht es ähnlich: „Wir müssen die Euphorie weiter mitnehmen. Dazu müssen wir versuchen, uns gut auszuruhen, dann ist alles möglich.“

Statistik

Luxemburg: Felici (1-12'), Herrmann (12-60', 18 P.), Lallemand (bei 1 7m) – Krier 2, Tomassini 1, Weyer 5, Köller, Luke Kaysen, Loïc Kaysen 4, Itua Etute, Ojé Etute, Biel 4, Veidig, Hoffmann 10/1, Werdel 2/1, Zekan 3
Israel: Shamir (1-23', 30-50', 6 P.), Peled (23-30', 50-60', 3 P.) – Natsia 1, Sarfati 1, Nizri 4, Levi 2, Omri, Appo, Gera 3, Dayan 3/3, Mosindi 5, Bodenheimer, Lumbroso 3, Segal, Medina, Cohen 6/3
Schiedsrichter: Bolic/Hurich (AUT)
Zeitstrafen: Luxemburg 7 – Israel 2
Rote Karte: Hoffmann (60', dritte Zeitstrafe)
Siebenmeter: Luxemburg 2/3 – Israel 6/7
Zwischenstände: 5' 1:3, 10' 3:6, 15' 6:10, 20' 8:11, 25' 10:14, 30' 14:15, 35' 16:18, 40' 18:18, 45' 22:19, 50' 24:21, 55' 27:26
Zuschauer: 457 zahlende



Hielt, was das Zeug hielt: Mika Herrmann führte die FLH-Auswahl mit 18 Paraden zum Sieg

SPORT-SEKUNDE

Kirchberg Foto: Editpress/Fernand Konnen



Die Handball-Nationalmannschaft um Luca Tomassini hat in der WM-Qualifikation trotz Außenseiterrolle einen Sieg gegen Israel gefeiert. Mehr dazu lesen Sie auf Seite 29.

KURZ UND KNAPP

Del Toro siegt in Australien

RADSPORT

Der Mexikaner Isaac del Toro (UAE) hat am Mittwoch bei der Tour Down Under (2.UWT) einen wahren Coup gelandet: Der 20-Jährige, der erst sein zweites Profirennen bestritt, setzte sich einen Kilometer vor dem Ziel ab und wurde bis ins Ziel nicht mehr eingeholt. Del Toro gilt als starker Kletterer, 2023 gewann er die Tour de l'Avenir (2. Ncup). Die Sprinter mussten sich mit den weiteren Plätzen zufriedengeben. Zweiter wurde Corbin Strong (Israel-Premier Tech), der 2023 eine Etappe der Tour de Luxembourg gewann, Dritter sein Teamkollege Stephen Williams. Michel Ries (Arkea-B&B Hotels) fuhr mit dem Hauptfeld als 53. durchs Ziel. In der Gesamtwertung übernimmt del Toro die Führung, Ries belegt Platz 69 auf elf Sekunden.

SPORTMELDUNGEN IM ÜBERBLICK

Loeb oder Sainz: Zweikampf bei der Rallye Dakar

Bei der Rallye Dakar liefern sich Sébastien Loeb und Carlos Sainz ein heißes Duell. Welcher der beiden auch gewinnt, eines steht so gut wie fest.

Vollendet Sébastien Loeb seine Aufholjagd? Oder behauptet Carlos Sainz die Pole-Position bis zum Roten Meer? Das Rennen um den Gesamtsieg der Dakar ist längst zum Zweikampf geworden. Kurz vor dem Ende des legendären Wüstenklassikers in Saudi-Arabien heißt es nur noch: Rallye-Rekordweltmeister gegen „El Matador“.

Für Loeb ist die Ausgangslage klar. „Wir müssen versuchen, weiter anzugreifen und den Druck aufrechtzuerhalten“, sagte der 49-Jährige im SID-Gespräch am Dienstag. Sonnengebräunt, mit Truckercap auf dem Kopf und verspiegelter Sonnenbrille auf der Nase zeigte sich Loeb im

Biwak in Al-Ula selbstbewusst. Nicht ohne Grund. Drei Etappensiege in den vergangenen vier Tagen, einen weiteren Erfolg nur wegen eines Navigationsfehlers verschenkt: Die Formkurve spricht klar für den Franzosen im Prodrive. Der Vorteil allerdings liegt bei Sainz im Audi – in gleich doppelter Hinsicht. Denn einerseits geht der spanische Spitzenreiter mit einem relativ komfortablen Vorsprung von 20:33 Minuten in die abschließenden drei Teilstücke. Und andererseits kann sich der 61-Jährige auf die volle Unterstützung seiner Mannschaftskollegen verlassen. Da sowohl Dakar-Rekordsieger Stéphane Peterhansel als auch der frühere DTM-Champion Mattias Ekström im Gesamtklassement weit zurückliegen, setzt Audi alles auf die Karte

Sainz. Ein Paradebeispiel? Die neunte Etappe von Hail nach Al-Ula.

„Nach dem Start hielt ich sechs Minuten lang an, um auf Carlos zu warten. Und ich fuhr die gesamte Etappe hinter ihm für den Fall, dass es technische Probleme gibt“, berichtete Peterhansel und machte aus der Audi-Taktik keinen Hehl. Vorne navigierte Ekström für Sainz, der von der Eskorte profitierte: „Die drei Autos waren zusammen, das war gut. Ich wusste, dass ich etwas Unterstützung hinter mir hatte.“

Bei Loeb hingegen sieht die Welt diesbezüglich anders aus, wie der Gesamtzweite schilderte. Denn sein Teamkollege, Titelverteidiger Nasser Al-Attiyah, „fliegt jetzt nach Hause. Ich werde keine Hilfe haben und die nächsten Tage alleine sein.“ Im Gesamtklassement weit abgeschlagen und von wieder-

kehrenden technischen Schäden desillusioniert, war der Katarer am Dienstag ausgestiegen. Insbesondere auf dem harten, steinigen Teilstück am Donnerstag könnte das für Loeb zum Nachteil werden. Denn auf den 480 Wertungskilometern von Al-Ula nach Yanbu fürchten die Favoriten Reifenschäden. Da wäre es „sicherlich gut“, so der Prodrive-Pilot, „ein Auto in meiner Nähe zu haben.“ Wer von den beiden auch immer gewinnt, wer auch immer nach der Schlussetappe am Freitag in Yanbu jubelt, eines scheint schon jetzt gewiss: Es wird einen Debüt-sieg geben. Denn für Loeb wäre es im achten Anlauf der erste Dakar-Triumph. Und Sainz, selbst bereits dreifacher Champion, würde Audi im dritten und letzten Start den ersehnten Coup im Hybridrennwagen bescheren.

(SID)

Schwere Gruppe für FLTT-Damen

TISCHTENNIS

Am 16. Februar beginnen die Mannschafts-Weltmeisterschaften im südkoreanischen Busan. In der Gruppenphase werden die FLTT-Damen (WR 18) es mit Japan (WR 2), Brasilien (WR 14), Südafrika (WR 30) und Iran (WR 35) zu tun bekommen. Für die Luxemburgerinnen wird es ein schwieriges Unterfangen, um einen Platz unter den acht Besten zu erreichen, der gleichbedeutend wäre mit der Qualifikation für die Olympischen Spiele von Paris.

(M.N.)



Erneut ein schwerer Sturz

SKI ALPIN

Der israelische Skirennläufer Barnabas Szollos ist am Mittwoch im zweiten Training für die Weltcup-Abfahrten am Freitag und Samstag in Kitzbühel schwer gestürzt. Der 25-Jährige verlor kurz nach dem Start in der Kompression am Ende der bis zu 86 Prozent steilen „Mausefalle“ einen Ski, beim furchterregenden Aufprall auf die eisige Piste flog ihm zugleich der Helm davon. Zunächst war unklar, ob und wie schwer sich Szollos verletzt hatte.

Unmittelbar zuvor hatte der Schweizer Remi Cuche, ein Neffe des Streif-Rekordsiegers Didier Cuche, seine Fahrt im Steilhang abbrechen müssen. Der 23-Jährige wurde an einer Welle ausgehoben und erlitt bei der Landung augenscheinlich eine Knieverletzung. Wie nach ihm Szollos wurde er mit einem Rettungshubschrauber ausgeflogen.

Besondere Beziehung: Djokovic fühlt sich Baum verbunden

Titelanwärter Novak Djokovic pflegt am Rande der Australian Open eine besondere Beziehung – der 36 Jahre alte Serbe fühlt sich einem Baum im Botanischen Garten von Melbourne eng verbunden. „Es ist wahr. Es gibt einen bestimmten Baum, zu dem ich in den letzten 15 Jahren eine besondere Beziehung hatte“, sagte der „Djoker“ nach seinem Drittrundeneinzug bei dem Grand-Slam-Turnier: „Welcher Baum das ist, kann ich nicht verraten. Ich werde versuchen, es diskret zu halten, wenn ich dort bin, um Zeit für mich zu haben. Ich mag es, mich

zu erden und mich mit diesem alten Freund zu verbinden.“ Was es Besonderes auf sich hat mit dem Baum, sagte Djokovic nicht. „Ich mochte ihn einfach. Ich mochte seine Wurzeln, den Stamm, die Äste und alles“, sagte der Major-Rekordchampion: „Also habe ich vor Jahren angefangen, ihn zu erklimmen. Das war's. Ich habe einfach eine Verbindung.“

Den Botanischen Garten von Melbourne bezeichnete Djokovic, der am Mittwoch 6:3, 4:6, 7:6 (7:4), 6:3 gegen Alexei Popyrin gewann, als „unglaublichen Schatz für Melbourne“. (SID)

SPORT IN ZAHLEN

92

Der 97-malige Fußball-Nationalspieler Karim Benzema soll Medienberichten zufolge eine Klage wegen Verleumdung gegen den französischen Innenminister eingereicht haben. Einen entsprechenden Bericht von Info RTL bestätigte die Zeitung *Le Parisien* am Mittwoch. Politiker Gerald Darmanin hatte im Oktober vergangenen Jahres Benzema eine Nähe zur Muslimbruderschaft unterstellt, ohne dafür konkrete Belege vorzulegen. Benzemas Anwalt, Hugues Vigier, soll am Dienstag eine 92-seitige Beschwerde bei der „Cour de justice de la République“ eingereicht haben, die befugt ist, Regierungsmitglieder strafrechtlich zu verfolgen und zu verurteilen. Benzema wiederhole darin auf zehn Seiten, dass er keine Verbindung zur Muslimbruderschaft habe und dass dieser Vorwurf seinem Ruf und seiner Ehre schade, hieß es bei Info RTL. Benzema, der seit dem Sommer vergangenen Jahres in Saudi-Arabien spielt, sei ein Opfer „politischer Instrumentalisierung“, erklärte Vigier. (SID)



Fotos: Editpress/Fernand Komnen

Der 18-jährige Luke Kaysen gehört in der FLH-Auswahl zu den Spielern der Zukunft

Luxemburg geht die Kraft aus

HANDBALL WM-Qualifikation, Rückspiel: Israel - Luxemburg 35:27 (15:16)

Joé Weimerskirch

Vier Spiele in acht Tagen – das war am Ende einfach zu viel. Nach dem 31:28-Hinspielsieg am Mittwoch ist den „Roten Löwen“ einen Tag später die Kraft ausgegangen. Die Handball-Nationalmannschaft verpasst durch eine 27:35-Niederlage im zweiten Aufeinandertreffen mit Israel den Einzug in die zweite Phase der WM-Qualifikation.

„Die Enttäuschung ist natürlich groß, aber der Stolz überwiegt“, fasste Loïc Kaysen die Gefühlslage nach der Niederlage im Rückspiel gegen Israel am Donnerstagabend zusammen. In der EM-Qualifikation gegen Lettland und auch im ersten Spiel gegen Israel hatte die Nationalmannschaft mit starken Leistungen begeistert, im vierten Spiel innerhalb der letzten acht Tagen ging nach einer ausgeglichenen ersten Halbzeit am Ende aber die Kraft aus.

„Es hatte sicherlich niemand erwartet, dass wir überhaupt ein Spiel gegen Israel gewinnen würden“, so Kaysen: „Dass wir das Rückspiel verloren haben, ist aber irgendwo normal. Am Ende war die Müdigkeit ein Faktor. Nichtsdestotrotz bin ich stolz auf die Mannschaft. Wir haben uns sehr viel weiterentwickelt. Seit dem Nordmazedonien-Spiel im vergangenen Jahr haben wir min-

destens zwei Schritte nach vorne gemacht.“ Auch Felix Werdel zog trotz der Enttäuschung ein positives Fazit nach den beiden Kampagnen. „Unser Ziel war es, gegen Lettland zu gewinnen. Das ist uns gelungen. In der WM-Quali gegen Israel weiterzukommen, wäre die Kirsche auf dem Kuchen gewesen. Leider hat es nicht ganz gereicht. Ich denke, dass wir trotzdem positiv in die Zukunft blicken können.“

Wie schon im Hinspiel gegen Israel erwischten die Luxemburger am Donnerstag im zweiten Aufeinandertreffen nicht den besten Start und liefen sofort einem Zweitore-Rückstand hinterher. Dank einer kollektiven und stabilen Abwehr und des erneut starken Keeper Herrmann blieben die „Roten Löwen“ aber in Reichweite. Loïc Kaysen stellte sogar in der achten Minute wieder den Gleichstand her (5:5) und Werdel erzielte gleich mit dem nächsten Angriff die erstmalige Führung (6:5).

Kaysen und Hoffmann stark

Die Nationalmannschaft erhöhte ihren Vorsprung anschließend bis auf drei Tore, doch es gelang nicht, davonzuziehen. Nach 30 Minuten nahm die Handschke-Truppe nur noch einen knappen 16:15-Vorsprung mit in die Halbzeitpause. Bis dahin hatten im Angriff vor allem Loïc Kaysen

und Yann Hoffmann das luxemburgische Spiel dominiert: Gleich 13 der 16 erzielten Tore gingen auf das Konto des Duos.

Mit Wiederanpfiff übernahm Israel dann allerdings das Spiel in die Hand, während die Luxemburger den Auftakt der zweiten Hälfte komplett verschliefen. Ihnen unterliefen im Angriff gleich mehrere Fehler und Ballverluste, die vom Gegner eiskalt bestraft wurden. Trainer Handschke reagierte in der 37. Minute bei 17:21-Rückstand

mit einem ersten Time-out. Doch bei seiner Mannschaft begannen die Kräfte zu schwinden. Hoffmann und Kaysen waren nicht mehr so treffsicher wie noch in der ersten Halbzeit, zudem hatten die luxemburgische Abwehr sowie die Torhüter Herrmann und Felici keinen Zugriff mehr. Innerhalb von sieben Minuten enteilte Israel der FLH-Auswahl komplett und zog auf sieben Tore davon (27:20 in der 45.) – damit war eigentlich schon eine Vorentscheidung gefallen.

„Es lag viel Druck auf den Schultern derjenigen Spieler, die jetzt drei, vier Spiele nacheinander bestritten haben. Israel hatte kein Spiel vor uns gehabt, wir hatten schon zwei. Das macht einen großen Unterschied“, so Felix Werdel. „Wir wurden zum Schluss müde und waren nicht mehr so konzentriert.“ Die FLH-Spieler kämpften zwar weiter um jeden Ball, doch die Müdigkeit war in den Schlussminuten zu groß, um noch einmal aufzuschließen.



Yann Hoffmann war mit 18 Toren in Hin- und Rückspiel der treffsicherste FLH-Spieler gegen Israel

Statistik

Israel: Shamir (1-10', 52-60', 5 Paraden), Peled (10-52', 9 P., davon 2 7m) – Natsia 1, Sarfati, Nizri 4, Levi 1, Omri, Appo 2, Gera 1, Dayan 9/2, Mosindi 3, Bodenheimer 2, Lumbroso 4, Segal, Medina 3, Cohen 5/3
Luxemburg: Herrmann (1-46', 55-60', 9 P., davon 2 7m), Felici (46-55'), Lallemand – Krier 2, Tomassini, Weyer 4, Köller, Luke Kaysen, Loïc Kaysen 9, Itua Etute, Ojié Etute 1, Biel, Veidig, Zekan 2, Hoffmann 8/1, Werdel 1
Schiedsrichter: Bolic/Hurich
Zeitstrafen: Israel 8 – Luxemburg 4
Siebenmeter: Israel 5/7 – Luxemburg 1/3
Zwischenstände: 5' 3:2, 10' 5:6, 15' 8:9, 20' 10:11, 25' 14:14, 30' 15:16, 35' 19:17, 40' 23:18, 45' 27:20, 50' 29:23, 55' 31:25
Zuschauer: 442 zahlende

SPORT-SEKUNDE

Kirchberg Foto: Editpress/Fernand Konnen



FLH-Kapitän Ben Weyer mit einer akrobatischen Einlage im WM-Qualifikationsspiel gegen Israel

KURZ UND KNAPP

White ersetzt Green

BASKETBALL

Sparta Bartringen hat sich nach internen Problemen zu einem Profiwechsel entschieden und sich von dem US-Amerikaner Malek Green getrennt. Der 24-Jährige wird von seinem Landsmann Isaiah White ersetzt. Bei der Sparta ist White kein Unbekannter. Der Guard lief bereits in der letzten Saison kurzzeitig für Bartringen auf, ehe er sich an der Hand verletzte.

Acht in Nîmes

BOGENSCHIESSEN

Mit insgesamt acht luxemburgischen Schützen beginnen heute in Nîmes die Indoor Series im Bogenschießen. Jeff Berens, Jeff Henckels und Pit Klein werden am Recurve-Wettbewerb der Herren teilnehmen, während Lisa Scholer als einzige Recurve-Schützin die luxemburgischen Farben in Nîmes vertreten wird. Das Compound-Team wird angeführt von Mariya Shkolna. Daneben sind die beiden Nachwuchsschützinnen Lea Tonus und Kenza Pop in der U21-Kategorie im Einsatz. Stefania Merlin tritt im Compound 50+ an.

Strassen wieder in Porto

KARATE

Strassen und Porto, das ist eine lange Traditionsgeschichte. Schon Mitte 2000 trat Leticia Ferreira als Karateka in ihrer portugiesischen Heimat an, jetzt kehrt sie als Trainerin regelmäßig zurück. Am morgigen Samstag wird der KC Strassen wieder in Porto im Einsatz sein und die Luxemburger Farben mit neun Athleten, fünf jungen Damen und vier jungen Herren, vertreten.

(MB)

SPORTMELDUNGEN IM ÜBERBLICK

First Step Powerlifting Meet mit 20 Athleten

Die Sportart Powerlifting weckt Interesse in Luxemburg – das haben nicht zuletzt die Teilnehmer- und die Zuschauerzahl beim ersten Wettkampf des Jahres am Sonntag in Koerich bewiesen. Doch wie läuft ein solches Turnier ab? Welche Anweisungen der Kampfrichter gilt es zu beachten? Wie tief muss eine Kniebeuge sein, damit ein Versuch gültig ist? Dies sind nur einige der Fragen, die sich Neueinsteiger stellen.

Das ATC Sports, Trainingsstätte der Silverbacks, und der luxemburgische Verband PWF organisieren zu Beginn des Jahres das „First Step Powerlifting Meet“, bei dem neue Athleten Wettkampfluft schnuppern können. Sie wurden am Sonntag nach den offiziellen Regeln des Weltverbandes be-

wertet – und die Tatsache, dass IPF-Präsident Gast Parage beim Turnier anwesend war, führte dazu, dass sich die Athleten noch mehr ins Zeug legten. So wurden eine Menge persönliche Bestleistungen erzielt.

Dass bei einem solchen Wettkampf nicht alle Versuche gültig sind, Kampfrichter-Befehle nicht immer korrekt umgesetzt oder technische Regeln nicht zu hundert Prozent beachtet werden, ist zu erwarten. Immerhin betreten die 20 Athleten – Mitglieder von Silverbacks und SC Hamm 1970, aber auch Sportler aus der Großregion – Neuland.

Von den drei teilnehmenden Frauen schaffte nur Sophia Scheible (-69 kg) mindestens einen gültigen Versuch in den drei Diszi-

plinen. Mit einer Gesamtwertung von 240 kg und 50,78 Goodlift Points war sie die beste Athletin des Turniers. Bei den Männern sammelte Mirco Macchi (-83 kg) die meisten Punkte: 680 kg bzw. sagenhafte 94,35 GL Points. In der gleichen Gewichtsklasse sorgte Akos Kiss mit 570 kg insgesamt und 79,24 GL Points für Aufsehen. Dritter wurde der junge SC-Hamm-Athlet Tomas Santana (-74 kg), der nicht nur 507, kg und 75,03 GL Points erzielte, sondern auch ausschließlich gültige Versuche hatte.

Insgesamt bewiesen alle Teilnehmer Nervenstärke und konnten wertvolle Erfahrung sammeln. Für Tobe Mobebe, Bela Toth, Dylan Tavares und Co. war dies ein guter Test für eine wahrschein-

liche Teilnahme bei der Landesmeisterschaft im März. Das „First Step Meet“ wird vor allem aufgrund des einzigartigen Ambientes geschätzt. Erfahrenere Athleten unterstützen die Neuzugänge und die Stimmung unter den Sportlern ist sehr kollegial.

Erfreulich für die Luxemburger Powerlifting-Szene ist auch die Tatsache, dass fünf junge Kampfrichter ihr Examen bei diesem Wettkampf erfolgreich absolviert haben. Der ATC-Sports-Besitzer und Athlet Mark Notschaele war am Sonntag auf jeden Fall sehr zufrieden und freute sich nicht nur über die neuen Gesichter, sondern auch darüber, dass eine ganze Reihe Menschen im Publikum angekündigt haben, im nächsten Jahr teilzunehmen. (gia)

Radsport: Nächster Sieg für Bora-hansgrohe

Der deutsche Profi-Radrennstall Bora-hansgrohe, bei dem auch Bob Jungels unter Vertrag steht, schwimmt zum Saisonstart auf einer Erfolgswelle. Bei der Tour Down Under in Australien gewann Lokalmatador Sam Welsford die 145,3 km lange dritte Etappe von Tea Tree Gully City nach Campbelltown und feierte bereits seinen zweiten Tagessieg. Welsford verwies den Italiener Elia Viviani (Ineos Grenadiers) und den Briten Daniel McLay (Arkea-B&B Hotels) auf die Plätze. Der einzige Luxemburger am Start, Michel Ries (Arkea-B&B Hotels), fuhr in derselben Zeit wie der Tagessieger als 103. ins Ziel. „Das ist einfach

super verrückt. Einen Etappensieg zu holen, ist schon toll, aber dann eine zweite Etappe zu gewinnen, ist einfach etwas ganz Besonderes“, sagte Welsford.

„Einen Sieg vor heimischem Publikum einzufahren, ist einfach super.“ In der Gesamtwertung führt weiter der erst 20-jährige Mexikaner Isaac del Toro (UAE Emirates), der am Mittwoch die zweite Etappe für sich entschieden hatte. Ries belegt Platz 66 auf elf Sekunden. Die vierte Etappe führt am Freitag über 136,2 km von Murray Bridge nach Port Elliot und dürfte erneut im Sprint entschieden werden.

(SID)

SPORT IN ZAHLEN

42

Vorjahresfinalistin Jelena Rybakina ist bei den Australian Open auf bittere Weise bereits in der zweiten Runde ausgeschieden. Die an Nummer drei gesetzte Kasachin verlor am Donnerstag in Melbourne im Match-Tiebreak mit 20:22 gegen die russische Tennisspielerin Anna Blinkowa. 42 gespielte Punkte in einem Tiebreak bedeuten laut Tennis-Weltverband ITF einen Rekord in Einzelmatches bei Grand-Slam-Turnieren. Die vorherige Bestmarke hatte bei 38 Punkten gelegen. Blinkowa hatte in der Rod Laver Arena den ersten Satz mit 6:4 für sich entschieden, die favorisierte Rybakina schlug im zweiten Durchgang mit 6:4 zurück. Beim Stand von 6:6 im dritten Satz musste der Match-Tiebreak entscheiden – es war einer für die Geschichtsbücher. (dpa)

Knappes Aus für De Nutte

TISCHTENNIS

Beim WTT Feeder Corpus Christie (USA) stand Sarah De Nutte (WR 126) nach ihrem 3:1-Erfolg (-7, 4, 6, 13) gegen die Amerikanerin Lin Yishuan (WR 598) in der Runde der letzten 16. Gegen Giorgia Piccolin (WR 98) aus Italien verpasste sie den Einzug ins Viertelfinale mit 2:3 (4, -7, -9, 10, -5) nur knapp. Ihre Nationalmannschaftskollegin Tessy Gonderinger (WR 262) hatte die Hauptrunde mit einem starken 3:2-Sieg (-7, 8, -3, 8, 9) gegen Lilou Massart aus Belgien erreicht. Anschließend musste sie die Überlegenheit der Brasilianerin Giulia Takahashi mit 0:3 (-4, -4, -9) anerkennen. (M.N.)



SPORT-SEKUNDE

Kitzbühel Foto: AFP/Barbara Gindl



Der französische Ski-Shootingstar Cyprien Sarrazin hat die erste von zwei Abfahrten in Kitzbühel gewonnen. Der 29-Jährige siegte am Freitag auf der legendären Streif knapp vor dem Südtiroler Florian Schieder (+0,05 Sekunden) und Weltcup-Dominator Marco Odermatt aus der Schweiz (+0,34). Am heutigen Samstag beginnt um 11.30 Uhr die nächste Abfahrt.

SPORTMELDUNGEN IM ÜBERBLICK

Radsport:
Dritter Erfolg für Welsford

Dritter Sprint, dritter Erfolg: Die Verpflichtung von Sam Welsford hat sich für Bora-hansgrohe schon gelohnt. In Australien ist er der schnellste Mann des Pelotons. Sam Welsford hat den erfolgreichen Jahresstart für das deutsche Radsport-Team Bora-hansgrohe in Australien an seinem Geburtstag fortgesetzt. Der seit Freitag 28 Jahre alte Sprinter gewann auch den dritten Massensprint der Tour Down Under, auf den bisher vier Etappen war der Australier nur auf der zweiten nicht vorn. Michel Ries (Arkea-B&B Hotels) fuhr als 82. in der gleichen Zeit wie der Etappensieger ins Ziel. „Dieser Sieg ist einfach groß-

artig, der perfekte Start ins Jahr für uns. Es ist wirklich speziell für mich, in ein neues Team zu kommen und sofort auf Anhieb diese Unterstützung zu bekommen“, sagte Welsford. In dem Neuzugang hat Bora offenbar wieder einen Sprinter, der konstant Siege einfährt. In der Gesamtwertung liegt der junge Mexikaner Isaac del Toro vorn, der am Mittwoch als Ausreißer die zweite Etappe gewonnen hatte. Die Entscheidung über den Rundfahrt-Sieg fällt am Wochenende, wenn am Samstag auf dem Willunga Hill und am Sonntag auf dem Mount Lofty zwei anspruchsvolle Ankünfte zu bewältigen sind. (SID)

Ex-Stabhochsprung-Weltmeister
mit 29 Jahren gestorben

Die internationale Leichtathletik trauert um den früheren Stabhochsprung-Weltmeister Shawn Barber. Der Kanadier ist in seinem Haus im US-Bundesstaat Texas im Alter von erst 29 Jahren gestorben, wie Barbers Berater Paul Doyle mitteilte. Zur Ursache für den plötzlichen Tod des ehemaligen Weltklasse-Athleten lagen zunächst keine Angaben und Erkenntnisse vor. Barber, der auch einen US-Pass besaß und sich vor sieben Jahren als homosexuell geoutet hatte, war durch den Titelgewinn bei der WM 2015 in Peking bereits auf dem Gipfel seiner Karriere angekommen. Bei seinem

WM-Triumph in China mit 5,90 m setzte sich Barber vor dem höhengleichen Deutschen Raphael Holzdeppe durch, der sich mit Silber begnügen musste. Im selben Jahr siegte Barber auch bei den Panamerikanischen Spielen im heimischen Toronto, ehe bei den Olympischen Spielen 2016 in Rio de Janeiro durch Rang zehn eine Enttäuschung folgte. Mit seiner persönlichen Bestleistung von 5,93 m stellte Kanadas fünfmaliger Meister auch einen nationalen Freiluft-Rekord auf. 2016 übersprang Barber bei einem Hallenmeeting einmal die 6,00-m-Marke. (SID)

FLBB: Vorläufiges Aufgebot steht,
Melcher zurückgetreten

Ende Februar starten die FLBB-Herren in die Vorqualifikation für die Weltmeisterschaft 2027, in der sie in einer Dreiergruppe auf Rumänien und Norwegen treffen werden. Am Donnerstagabend gab Trainer Ken Diederich ein vorläufiges Aufgebot für den ersten Doppeltermin, am 22. Februar in Rumänien und drei Tage später in der heimischen Coque gegen Norwegen, bekannt. Mit dabei sind die Profis Ben Kovac, Malcolm Kreps und Ivan Delgado, der noch immer auf der Suche nach einem neuen Klub ist. Auch Youngster Dorian Grosber, der bekanntlich in der Akademie von Alba Berlin trainiert, steht im Kader. Erstmals mit dabei ist zudem der Düdeler Christopher Jack. Verzichten muss Diederich hingegen auf Bobby Melcher, der langjährige Leistungsträger ist

nach dem Irland-Spiel im Sommer aus dem Nationalteam zurückgetreten. (J.Z.)

Im Überblick

Der vorläufige Kader: Ivan Delgado (vereinslos), Dorian Grosber (Alba Berlin/D), Thomas Grün, Clancy Rugg (beide Basket Esch), Philippe Gutenkauf (Etzella Ettelbruck), Christopher Jack, Joe Kalmes (beide T71 Düdelingen), Ben Kovac (Patrioti Levice/SVK), Malcolm Kreps (Den Helder Suns/NL), Ivor Kuresevic (Wien/AUT), Alex Laurent (Amicale Steinsel), Max Logelin, Yannick Verbeelen (Sparta Bartringen), Davy Rocha (Mambra Mamer), Oliver Vujakovic (Résidence Walferdingen), DJ Wilson (Arantia Fels)

Allgemeinturnen:
Coupe de Luxembourg beginnt

Es geht wieder los: Mit der Qualifikation startet die Coupe de Luxembourg im Allgemeinturnen am morgigen Samstag in eine neue Runde. Für die Damen geht es dabei nach Wiltz, wobei Titelverteidiger Bettembourg, der im letzten Jahr einmal mehr beide Damenkategorien gewann, noch nicht ins Geschehen eingreifen wird. Bei den Espoirs sind acht Vereine gefordert. Neben dem Organisator sind dies der Nordstad-Turnveräin, Gym Bonneweg, SG Hosingen, Cercle Gymnastique Remich, Espérance Esch, CEP Strassen und der Mierscher Turnveräin. Bei den Damen gehen derweil Gym Bonneweg, Nordstad-Turnveräin, SG Wiltz, Etoile Rümelingen, Mierscher Turnveräin, Cercle Gymnastique Remich, La Courageuse Pétigen und die zweiten Mann-

schaften von Union Düdelingen, Réveil Bettembourg, SG Hosingen und Athlético Steinfort an den Start. Die B-Mannschaften können sich bekanntlich nicht für die nächste Runde qualifizieren. Die Herren treten derweil bei der Aurore Oetringen an, die 2023 bekanntlich beide Titel gewinnen konnte. Bei den Espoirs sind hier Nordstad-Turnveräin, Lokalmatador Oetringen, Etoile Rümelingen, Travail Schiffelingen, Liberté Niederkorn und die 2. Mannschaften der SG Wiltz und Espérance Differdingen am Start. Bei den „Adultes“ treten derweil neben dem Organisator noch Liberté Niederkorn, SC Beles, Réveil Bettembourg, Travail Schiffelingen und Nordstad-Turnveräin an. (J.Z.)

KURZ UND
KNAPPDrei Klubs
im Saarland

KARATE

Der Deutsche Karate-Verband (DKV) lädt am heutigen Samstag zu den Offenen Saarlandmeisterschaften 2024 für U16, U18, U21, Elite und Masterklasse ein. Ausrichter ist der KD Köllerbach des SKV (Saarländischer Karate-Verband), gekämpft wird in der Sporthalle der Friedrich-Schiller-Schule in Heusweiler. Gemeldet sind 150 Athleten aus 45 Vereinen, die 193 Einsätze bestreiten werden. Die größte ausländische Delegation kommt aus Luxemburg (16 Teilnehmer), Belgien (2) und die Türkei (1) sind schwach vertreten. Für das Großherzogtum kämpfen der KC Walferdingen, KC Differdingen (beide 8 Nennungen) und Chinto Kayl (5). (MB)

Ni beim
Top-16-Turnier

TISCHTENNIS

Aufgrund ihrer Ranglistenposition ist Ni Xia Lian auch in diesem Jahr für das Europe-Top-16-Turnier qualifiziert. Die Nationalspielerin, die das Turnier dreimal gewinnen konnte, steht in Montreux (SUI) an Position neun der Setzliste. (M.N.)

Red Boys
gegen Diekirch

HANDBALL

Die Handball-Damen der Red Boys empfangen zum 12. Spieltag der AXA League Diekirch. Das Spiel ist von hoher Bedeutung, immerhin geht es um den dritten Platz. In den restlichen Begegnungen sind die Rollen klar verteilt: Käerjeng, Esch und Düdelingen sind die Favoriten.

AXA League

Damen

Nachholspiel: Standard - Museldall 24:23
12. Spieltag, heute:
18.00: Käerjeng - Standard
18.00: Red Boys - Diekirch
19.00: HBD - Museldall
20.15: Beles - Esch

Die Tabelle	Sp.	P.
1. Käerjeng	11	20
2. HBD	11	17
3. Red Boys	11	16
4. Diekirch	11	14
5. Esch	11	9
6. Museldall	11	6
7. Standard	11	4
8. Beles	11	2

SPORT-SEKUNDE

Kirchberg Foto: Jeff Lahr



Augen zu und durch? Nicht ganz: Oliver Vujakovic und Walferdingen qualifizierten sich mit überraschender Leichtigkeit für das Finale der Coupe de Luxembourg im Basketball.

SPORTMELDUNGEN IM ÜBERBLICK

Cyclocross: Schreiber gewinnt U23-Weltcup in Benidorm

Für den vorletzten Lauf hatte der Weltcup-Zirkus seine Zelte im sonnigen Benidorm aufgeschlagen. Acht Tage nach ihrer souveränen Titelverteidigung auf dem „Hollerschbierrg“ in Hesperingen konnte Marie Schreiber in Spanien bei Temperaturen über 15 Grad mit Platz acht überzeugen.

Nach einem guten Start lag Schreiber nach der ersten von fünf Runden an Position acht, zusammen mit Lucinda Brand, Annemarie Worst (beide NL), Sara Casasola (I) und ihrer U23-Konkurrentin Zoe Backstedt aus Großbritannien. An der Spitze hatten sich die Niederländerinnen Puck Pieterse, Fem Van Empel und Ceylin Alvarado leicht abgesetzt. Mitte des Ren-

nens fuhr Marie Schreiber, zusammen mit der Belgierin Laura Verdonschot, um Rang sieben, mit einem Rückstand von 48 Sekunden auf das Spitzen-Duo Van Empel-Pieterse. Die Luxemburgerin konnte ihr konstant hohes Tempo bis in die Schlussrunde halten und kam als starke Achte ins Ziel, nur 1:46 hinter der amtierenden Weltmeisterin Fem Van Empel, die ihre Landsfrau Puck Pieterse um eine Sekunde abweisen konnte. Platz drei ging an Ceylin Alvarado. Marie Schreiber konnte sich zudem über den Sieg in der U23-Wertung, vor Europameisterin Zoe Backstedt, freuen. Im Rennen der Elite der Herren, wo kein Luxemburger am Start war, stoppte der Belgier Wout Van Aert die Siegesserie

von Mathieu Van der Poel (NL), der sich mit Platz fünf begnügen musste. Den belgischen Triumph machten seine Landsmänner Michael Vanthourenhout und Thibaut Nys perfekt.

Ausgezeichnete Leistungen erzielten auch die luxemburgischen Nachwuchs-Crosser am Samstag im belgischen Zonnebeke. Beim Kasteelcross der Kategorie UCI-C2 fuhr Liv Wenzel im Elite-Rennen der Damen auf den exzellenten vierten Platz. Dieser war gleichbedeutend mit dem Sieg in der Altersklasse der U23. Die Espoir-Landesmeisterin überquerte den Zielstrich mit einem Rückstand von 2:04 auf die Belgierin Marion Norbert Riberolle. Das Podium vervollständigten die Holländerin Laris-

sa Hartog und Clara Honsinger aus den USA. Ausgezeichnet unterwegs war auch Maïté Barthels, die Siebte wurde unter 30 Teilnehmerinnen, mit einem Rückstand von 2:22 auf die Tagessiegerin. Ihre Schwester Layla Barthels verpasste die Top 10 als Elfte auf 3:18 nur knapp. Eine starke Vorstellung zeigte auch der 17-jährige Rick Meylender. Der frisch gebackene Junioren-Landesmeister erreichte Platz vier, mit einem Rückstand von lediglich 1:07 Minuten auf den Belgier Yoren Vanhoudt. Unter 28 klassierten Fahrern belegten Jonah Flammang-Lies, Yannis Lang und Lenn Schmitz die Plätze 17 (auf 2:56), 18 (auf 3:32) und 21 (auf 4:10). Lennox Papi wurde 26.

Karate: Gelungene Vorstellungen

Gleich zwei Wettbewerbe hatten die luxemburgischen Karatekas am Wochenende vor der Brust, in Portugal und im Saarland. Der KC Strassen vertrat die luxemburgischen Farben am Samstag bei den „21th International Open Vila das Aves“ in Porto. Die Athleten von Leticia Ferreira hatten eine schwierige Aufgabe zu bewältigen. Das Ergebnis konnte sich aber sehen lassen, bei zehn Einsätzen sprangen sechs Medaillen heraus. Insgesamt waren in Vila das Aves 790 Karatekas im Einsatz. Den größten Erfolg feierte Pol Coimbra (-55 kg) bei den U18, der seine drei Kämpfe gewinnen konnte und das einzige Gold holte. Die schwerere Aufgabe meisterte Adele Mons (-37 kg) bei den U12, die sechs Kämpfe bestritt und nur das Finale gegen

Cardoso (P) verlor. Eine zweite Silbermedaille holte Gaspard Lambot (-61 kg) bei den U18, Alix Moens (U18), Océane Rosa (U16) und Maelys Rosa (U14) gewannen Bronze. Gleich drei FLK-Clubs traten in Heusweiler bei den Offenen Saarlandmeisterschaften 2024 (150 Teilnehmer) an. Und auch die Kämpfer des KC Walferdingen, KC Differdingen und Chinto Kayl waren mit 17 Podiums-plätzen würdige Vertreter, zumal sich ein halbes Dutzend Goldmedaillen darunter befanden. Diese Siege gingen auf das Konto von Enzo Agostino (KCD, U16), Elena Olfasson (U18), Elise Coquillard (U16), Eric Durrer (Ü45, alle KCW), Giulia De Rubeis (U16, Chinto) und die Kayler Kunitte-Mädchen (U16).

(MB)

Ski: Straßer holt eine Gams

Linus Straßer triumphiert in Kitzbühel. Mikaela Shiffrin kann ihren 95. Erfolg dagegen nicht sehr genießen. Linus Straßer sank am Fuße seines „Hausbergs“ auf die Knie und genoss den so lange ersehnten Triumph. Eine Gams hatte er auf dem „Schweinsberg“, wie er den Ganslern in Kitzbühel wegen dessen Tücken scherzhaft nennt, endlich mal holen wollen. Nun war es sogar die goldene Trophäe, dazu gab's 100.000 Euro Siebprämie. „Ich habe hier mein erstes Rennen bestritten und immer davon geträumt, als Weltcupfahrer zurückzukommen und zu gewinnen“, sagte der überwältigte Deutsche (31) mit feuchten Augen, und bekannte: „Mission war wie immer die Gams, und jetzt ist es die große.“ Und doch sei es „ein bisschen schwer zu realisieren, dass es nun wirklich Kitzbühel ist“.

Mikaela Shiffrin dagegen dürfte nicht überrascht gewesen sein über ihren 95. Weltcup-Sieg beim Slalom von Jasna. Genießen konnte die Ski-Königin ihr 150. Podium im 267. Rennen nicht: Den Kreuzbandriss ihrer Rivalin Petra Vlhova im Riesenslalom, in dem Shiffrin Zweite hinter Sara Hector (Schweden) wurde, empfand sie als „schweren Schlag für unseren Sport“. Vlhova ist das nächste prominente Sturz-Opfer nach Shiffrins Freund Aleksander Aamodt Kilde (Norwegen) und dem Franzosen Alexis Pinturault. „Ich habe die Schlachten mit ihr über all die Jahre lieben gelernt“, meinte Shiffrin, „das fehlt mir jetzt schon.“ Es wird sie freuen, dass Vlhova sagte: „Ich verspreche, dass ich alles tun werde, um so schnell wie möglich noch stärker zurückzukommen.“

(SID)

KURZ UND KNAPP

Ni verliert im Viertelfinale

TISCHTENNIS

Beim ETTU Europe Top 16 Cup im schweizerischen Montreux war Ni Xia Lian (WR 42) der französischen Top-Spielerin Jia Nan Yuan nach guter Gegenwehr mit 2:4 (6, -4, -9, 8, -8, -1) unterlegen. Gegen die Nummer 27 der Welt konnte Ni den ersten Satz deutlich zu ihren Gunsten entscheiden. Nachdem die französische Nationalspielerin die beiden folgenden Durchgänge gewinnen konnte, glich die Luxemburgerin zum Zwischenstand von 2:2 aus. Danach bekam ihre Gegnerin jedoch Oberwasser und qualifizierte sich in sechs Sätzen für die Runde der letzten Acht. (M.N.)

Ries auf dem 31. Platz

RADSPORT

Michel Ries hat die Santos Tour Down Under auf dem 31. Platz in der Gesamtwertung abgeschlossen. Der Fahrer des Teams Arkéa kam auf der sechsten und letzten Etappe auf den 40. Rang. Am Samstag auf der fünften Etappe war der 25-Jährige als 35. über den Zielstrich gefahren. Auf Sieger Stephen Williams (Israel-Premier Tech) hatte Ries nach sechs Etappen einen Rückstand von 2:05 Minuten. Mats Wenzel (Lidl-Trek Future Racing) war an diesem Wochenende in Spanien im Einsatz. Bei dem Eintagesrennen Ruta de la Cerámica - Gran Premio Castellón kam der Luxemburger auf den 55. Rang mit einem Rückstand von 1:10 auf den Gewinner Michael Matthews (Team Jayco). (del)

Bronze für Shkolna

BOGENSCHIESSEN

Mariya Shkolna hat beim World-Series-Turnier in Nîmes die Bronzemedaille geholt. Die Compound-Spezialistin gewann das Duell um Platz drei gegen die Estin Maris Tetsmann mit 144:142. Die Luxemburgerin hatte im Halbfinale gegen die spätere Siegerin des Turniers, Alejandra Usquiano (Kolumbien), nur knapp mit 147:148 verloren. (del)

AXA League

Damen

12. Spieltag:

Käerjeng - Standard	37:20
Red Boys - Diekirch	19:23
HBD - Museldall	30:11
Beles - Esch	15:34

Die Tabelle

Sp. P.

1. Käerjeng	12	22
2. HBD	12	19
3. Diekirch	12	16
4. Red Boys	12	16
5. Esch	12	11
6. Museldall	12	6
7. Standard	12	4
8. Beles	12	2